



Breitenfeld

**Pfarrblatt
Nr. 2/2015**

**Entwicklungsraum
konkret**

Seite 2-3

**Breitenfeld hilft
Flüchtlingen**

Seite 4-5

**Advent und
Weihnachten**

Seite 6

**Sternsingen,
Jungscharlager**

Seite 8



**Gemeinsam
Zukunft wagen**

Es geht los: Mit Beginn des Advents bilden die Pfarren Breitenfeld, Alser Vorstadt und Maria Treu einen gemeinsamen Entwicklungsraum. Das Ziel: Synergien finden und neu auf die Menschen zugehen.



www.breitenfeld.info
pfarre@breitenfeld.info



Josef Schubert

Unser Versprechen

IN DEN NÄCHSTEN TAGEN wird es offiziell: Die Pfarre Breitenfeld bildet ab dem ersten Adventsonntag mit ihren Nachbarparfaren Alser Vorstadt und Maria Treu einen sogenannten „Entwicklungsraum“ – ein wichtiger Zwischenschritt auf die Errichtung einer gemeinsamen Pfarre in einigen Jahren.

Das Breitenfelder Pfarrgebiet ist gleich auf fünf Bezirke aufgeteilt – ein Unikum in Wien. An den leidenschaftlichen Wortmeldungen unserer Pfarrversammlung Mitte April konnte man ablesen, dass diese Vielfalt zur Identität und Tradition der Pfarre gehört. Groß war die Sorge, dass in einem Entwicklungsraum „Josefstadt“ die Gebiete außerhalb des Gürtels aus dem Blick geraten könnten.

Eine knappe Entscheidung

Dementsprechend knapp fiel auch das Votum der Gemeindemitglieder aus. 53 Prozent stimmten für das Zusammengehen mit Alser Vorstadt und Maria Treu, 47 Prozent sprachen sich für einen „Gürtelcluster“ mit Maria Namen und Altlerchenfeld aus. Als Pfarrgemeinderat fühlen wir uns an das Votum der Pfarrversammlung natürlich gebunden. Aber wir nehmen es zum Anlass, ein klares Bekenntnis abzugeben:

Wir werden eine Spaltung unseres Pfarrgebietes nicht zulassen!

Umso mehr freuen wir uns, dass es auch von der Diözesanleitung die klare Zusage gibt, dass ohne Zustimmung der Pfarre die Pfarrgrenzen nicht geändert werden.

Wir sind uns bewusst: In einem Entwicklungsraum, dessen Kirchen alle im achten Bezirk liegen, wird es doppelter Anstrengungen bedürfen, die Bewohner der anderen Bezirke nicht aus den Augen zu verlieren. Im Pfarrgemeinderat werden wir ein Konzept entwickeln, wie wir diesen Auftrag umsetzen.

Den Weg in Zuversicht gehen

Zugleich wird sich in den nächsten Monaten die Form der Kooperation im Entwicklungsraum konkreter herausbilden (erste Ideen finden Sie auf der nächsten Seite). Das heuer bereits zum zweiten Mal gemeinsam gefeierte Fronleichnamsfest ist ein positives Beispiel, wie es gemeinsam gehen kann. Dabei gilt der Grundsatz: Zusammenarbeit dort, wo es sinnvoll ist. Wahrung der gewachsenen Strukturen, wo sich diese bewährt haben. Ich darf nochmals darum werben, dass wir diesen Weg in großer Zuversicht gehen – im Wissen, dass in allen drei Pfarren viel Gutes geschieht und in das gemeinsame Projekt eingebracht werden wird.

Euer Pfarrmoderator Gregor Jansen



Florian Unterberger

Leidenschaftliche Diskussionen über die Zukunft der Pfarre bei der Pfarrversammlung Mitte April in der Breitenfelder Pfarrkirche.

Sprechen oder für immer schweigen

MIT BEGINN des Advents erreichen wir die nächste Stufe im diözesanen Entwicklungsprozess. Auch die Pfarre Breitenfeld ist Teil eines Entwicklungsraumes, des Entwicklungsraumes „Josefstadt“. Ich habe bewusst Pfarre Breitenfeld geschrieben, denn dieser neue Schritt ändert momentan nichts an der Eigenschaft von Breitenfeld als Pfarre. Auch für die Pfarrmitglieder wird es – vorerst – wenig merkbare Änderungen geben. Der Entwicklungsraum soll vielmehr ein Ort sein, an dem die teilnehmenden Pfarren Alservorstadt, Breitenfeld und Maria Treu sich annähern können und sollen.

Im Rahmen der letzten PGR-Klausur haben wir intensiv nachgedacht, wie wir uns diese Annäherung wünschen. Mit dem gemeinsamen Fronleichnamsfest gibt es ja schon ein erfolgreiches Pilotprojekt, das Vorbild für weitere sein soll. Große Begeisterung bei den PGR-Mitgliedern gab es für die Idee einer gemeinsamen Wallfahrtsreise. Ebenso eine starke Übereinstimmung fand sich für einen gemeinsamen Firmungstermin im Entwicklungsraum oder auch ein gemeinsames Pfarrblatt. Eine weitere interessante Idee war ein gemeinsames Programm im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“.

Austausch verstärken

Neben gemeinsamen Veranstaltungen wird es aber auch zu einer besseren Abstimmung bei der Gottesdienstordnung kommen. Es ist uns durchaus bewusst, wie sensibel dieses Thema ist. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns als Pfarrgemeinde noch stärker als bisher darüber austauschen, was unverzichtbar für eine lebendige Gemeinde ist und was wir gerne im Sinne eines größeren Ganzen aufgeben können. Nachdem wir uns in einem dynamischen Entwicklungsprozess befinden, gilt umso mehr der Satz, den wir aus (Film-) Hochzeiten kennen: „Wer etwas zu sagen hat, möge jetzt sprechen, oder für immer schweigen“.

Christoph Urbanitsch
(Stv. PGR-Vorsitzender)

Diözesanreform: Der Entwicklungsraum startet

SEIT DER PFARRVERSAMMLUNG im April ist Einiges geschehen: Der Entwicklungsraum wurde – wie von uns vorgeschlagen – mit den Pfarren Breitenfeld, Alser Vorstadt und Maria Treu errichtet und der PGR

hat sich auf seiner Klausur Anfang Oktober Gedanken über die weiteren Schritte gemacht. Natürlich sind noch viele Fragen offen – wir stehen ja auch am Anfang des gemeinsamen Weges. Ziel ist die Errichtung einer „Pfarre neu“ innerhalb der nächsten 6 bis 10 Jahre.

Derzeit bilden sich pfarrübergreifende Gruppen, die in ihren Bereichen (etwa Caritas, Verkündigung, Pastoral etc.) ausloten, wo und wie Kooperationen sinnvoll und wünschenswert sind.

Diese Gruppen werden koordiniert durch Diakon Gerhard Schmitt (Maria Treu) und einem Koordinierungsgremium, in dem die Pfarrer, die stellvertretenden PGR-Vorsitzenden und je zwei weitere Pfarrgemeinderatsmitglieder der drei Pfarren zusammenarbeiten werden. Aus Breitenfeld sind dies Gregor Jansen, Christoph Urbanitsch, Simone Kragora und David Neuber.

Der Entwicklungsraum ist ein Gebiet, in dem die Gemeinden sich gemeinsam die Frage stellen: Wie können wir uns als Kirche in diesem Raum weiterentwickeln im Dienst an

Gott und den Menschen? Wozu sendet uns Christus hier? Wie leben wir Mission in diesem Gebiet? Die konkreten Formen und Entwicklungsschritte für die Zusammenarbeit werden gemeinsam gefunden als Antworten auf die konkreten Herausforderungen am Ort.

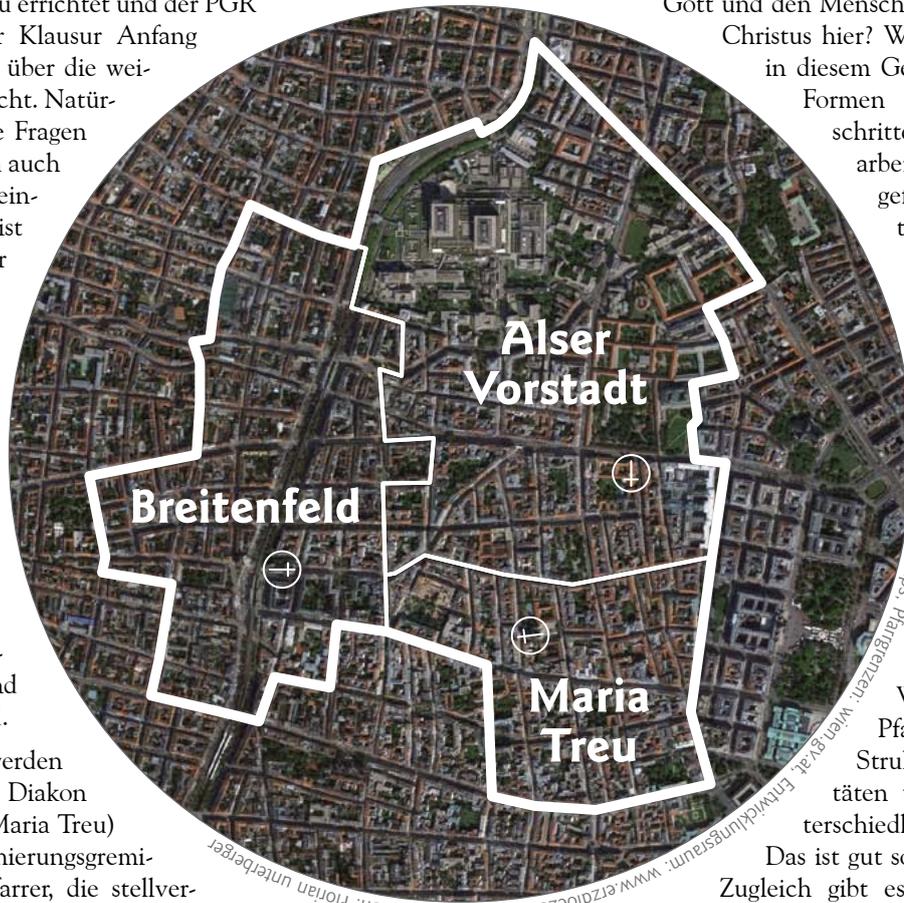
Genau an diesem Punkt stehen unsere drei Pfarren jetzt: Wir werden hinschauen, in welchen Bereichen schon jetzt oder in näherer Zukunft Kooperationen sinnvoll sind.

Wir haben in den drei Pfarren gewachsene Strukturen und Identitäten und setzen teils unterschiedliche Schwerpunkte.

Das ist gut so und soll so bleiben.

Zugleich gibt es aber Bereiche, die durch eine enge Zusammenarbeit erst sinnvoll sind. Diese wollen wir gemeinsam entwickeln.

Und schließlich gilt es die großen Übereinstimmungen zu finden, die da sind und die uns gegenseitig motivieren und unterstützen können. ■



Gemeinsam im Entwicklungsraum – erste Ideen

IM RAHMEN der Pfarrgemeinderats-Klausur haben wir zusammengetragen, wie wir uns gemeinsame konkrete Projekt-Ideen vorstellen. Das sind beispielsweise:

- **„Gemeinsam unterwegs“:** Durch gemeinsame Erfahrungen kommen die Leute zusammen. Daher sollen künftig Wallfahrten, Reisen und Ausflüge gemeinsam angeboten und durchgeführt werden, etwa die Fußwallfahrt nach Mariazell, die Assisi-Fahrt oder möglicherweise auch eine Wallfahrt ins Heilige Land.
- **Jugendmessen** und Katechesen (abwechselnd in jeder Pfarre), gemeinsame Firmung.
- **Gemeinsame Feste** (von Fasching bis Fronleichnam).
- **Gemeinsames Programm in der Langen Nacht der Kirchen.**
- Die **Gottesdienstordnung** soll aufeinander abgestimmt werden, sodass sich das vielfältige Angebot in den Pfarren ergänzt, aber nicht überschneidet.
- **Spirituelle Kirchenführungen** in den drei Kirchen: Die eigene und die Kirchen in der Nachbarschaft können so neu entdeckt werden.
- Ein großes Anliegen ist die Fortführung des **BetRufs**, einer in Breitenfeld entstandenen Initiative, für die wir dringend neue Leiter suchen.
- **Geistliche Angebote**, z.B. Exerzitien im Alltag, Abende der Barmherzigkeit ...
- Ein neues Angebot im Bereich der **Erwachsenenbildung** in Tradition des früheren Bildungswerks soll es auf Entwicklungsraum-Ebene wieder geben.
- Die Aktivitäten der **Pfarrcaritas** und der Flüchtlingshilfe werden koordiniert.
- Die **Pfarrkanzleien** werden als Servicestellen im Entwicklungsraum eng zusammenarbeiten.
- **Gemeinsame Klausur** der drei Pfarrgemeinderäte im Frühjahr 2016.

Angst essen Seele auf

MITTE SEPTEMBER waren sie plötzlich da. Rund 50 Flüchtlinge fanden für ein paar Tage in unserer Pfarre Unterschlupf. Ein Erfahrungsbericht von Christian Ronacher.

„**ANGST ESSEN SEELE AUF**“ heißt ein Film aus dem Jahr 1974 von Rainer Werner Fassbinder. Es geht um eine Beziehung zwischen einem marokkanischen Gastarbeiter und einer Deutschen. Den Film habe ich nie gesehen. Ich habe nur die Kritiken gelesen und Freunde erzählten mir davon.

Ähnlich erging es mir an jenem Sonntag, als zirka 50 Menschen nach langen, abenteuerlichen und teilweise schmerzhaften Wegen in der Pfarre Breitenfeld für kurze Zeit Unterschlupf fanden. „Die Flüchtlinge“ kannte ich nicht, nur die Kritiken. Für manche sind sie Gäste, für andere sind es Schmarotzer oder schlimmer noch Verbrecher. Für die meisten jedoch sind sie einfach nur Menschen. Menschen in Not, denen man einfach hilft. „Das macht man doch, wenn man dazu in der Lage ist, oder nicht?“, war die erstaunte Antwort einer jungen Frau auf meine Frage, warum sie hilft.

Sie kamen mitten in der Nacht

Sie kamen mitten in der Nacht in einem großen Bus. Wir waren zu viert. Veronika, eine mir unbekannt pensionierte Buchhändlerin, Pfarrmoderator (oh, wie ich diese Wort liebe!) Gregor und ich, sowie H. aus Syrien, der schon vor geraumer Zeit im Pfarrhaus eine Bleibe fand und dessen Frau gerade in dieser Nacht ein Baby auf die Welt brachte. Wir alle waren neugierig. Es waren vornehmlich junge Männer, die ankamen. Sie kamen aus Syrien, Irak und Afghanistan, auch zwei Tänzer aus Marokko waren darunter. Manche sprachen Englisch, viele jedoch nicht. Zirka 50 Männer, eine Frau und ein Kind, die alle im vorbereiteten Bettenlager im Pfarrsaal schlafen sollten.

Sie waren schmutzig und stanken, wie es jeder Mensch tut, wenn er sich nicht waschen kann und einen langen Fußweg hinter sich hat. Ihre Kleidung war sommerlich. Angst essen Seele auf. In der Gruppe waren weitere Männer, die Englisch konnten. H. weckte im Bus alle auf und teilte ihnen mit, wo Sie waren und vor allem, dass sie in Sicherheit waren. Es gab Tee, Obst und Snacks. Alle wollten duschen. Bei lediglich zwei Du-



Martin Schönthaler

schen in anderen Stockwerken dauert das so seine Zeit. Alles geschah ruhig, ohne Hektik. In der Zwischenzeit arrangierte Gregor, dass die Frau mit ihrem Sohn und ihre Familie ein eigenes Zimmer erhielten.

Komplizierte Dinge wie Hilfsunterkünfte brauchen lange Planung. Doch manchmal muss man Dinge einfach nur tun, ohne lang zu fragen. Ich glaube, ähnlich geschah das mit der Unterkunft in der Pfarre. Es blieb nur ein Tag Vorlaufzeit. Mail- und SMS-Listen mit potentiellen Helfern waren angelegt worden, die wichtigsten Dinge in einer Liste festgehalten: Haltbares Essen, Wasser, Tee, ISO-Matten, Schlafsäcke, Zahnbürsten und Waschutensilien, Winterkleidung, Willkommensschilder, Orientierung auf Englisch, Arabisch und Farsi, etc.

Eine wunderbare Brotvermehrung

Letztendlich wurde geholfen, ohne lange zu fragen. Aus Taten werden Erfahrungen – und meine Erlebnisse in diesen Tagen unterschieden sich so von meiner bisherigen Meinung des Machbaren oder Möglichen, dass ich hier ruhig behaupten kann: Ich war dabei, als kleine Wunder geschahen!

Wunder in einem ganz weltlichen Sinn: Dinge passierten, die ganz unwahrscheinlich sind, durchwegs positiv und von Menschen verursacht. Hilfe, die Mitmenschen wieder zur Hilfe animiert

und dadurch Probleme in einer Art Kettenreaktion der Hilfsbereitschaft pulverisiert. Ein kleines Beispiel: Die Betreuung und Verpflegung für alle Menschen – in Summe wahrscheinlich an die Hundert – für eine Woche geschah letztendlich ohne Bereitstellung irgendwelcher zusätzlicher finanzieller Mittel. Hilfe musste sogar abgelehnt werden, weil diese nicht mehr benötigt wurde. Die Mitarbeit gestaltete sich mit Freude und ohne Zwang und mit einer Art Leichtigkeit. Auf seine Art eine wunderbare Brotvermehrung.

Ich sah, wie die Ärzte aus dem achten Bezirk Lahme zum Laufen brachten, indem sie eitrige Blasen an den Füßen behandelten.

Ich erfuhr von der Großzügigkeit der Gastronomie und der Bäckereien im Umkreis unserer Pfarre, die für Speis und Trank sorgten.

Ich hörte über Daniel von einem Vater, der auf der Flucht von seinem kleinen vierjährigen Sohn getrennt wurde. Völlig traumatisiert kam er in unserer Pfarre an. Dank der Kontakte und Anrufe von Vielen (vor allem von Daniel und Gregor) feierten der Bub und der Vater ein herzerreißendes Wiedersehen. Alle Männer, die dabei waren, mussten sich danach einen Schnaps genehmigen.

Was ich lernte

Ich erfuhr aber auch, gerade in diesem Kontext, dass Hass nicht mit Argumen-

ten geheilt werden kann und dass dieser Hass zuerst in der Sprache seinen Ausdruck findet. Wenn von Menschen wie von Dingen und gottgegebenen Naturgefahren gesprochen wird, stirbt jedes Mitgefühl. Die eigene Hölle im eigenen Denken bringt jene Sprache hervor, wo der Mensch, der Gutes tut, zum abstrakten und dummen, ja in dieser Diktion manchmal sogar zum verabscheuungswürdigen Gutmenschen wird.

Ich weiß, dass ein Internet-Anschluss für Menschen auf der Flucht fast genauso wichtig ist wie Essen. Es stellt die Verbindung von der Fremde in Europa zu den Freunden her. Es hilft, mit allen, die man liebt, in Kontakt zu bleiben und Dinge zu ertragen.

In diesen sieben Tagen kam ich in der Josefstadt mit mehr mir fremden Wienern ins persönliche Gespräch als in den letzten sieben Jahren.

Ich erfuhr, dass es *den* Islam nicht gibt.

Ich erkannte, dass Chaos sehr effizient sein kann und Doodle und Facebook ziemlich nützlich sind.

Ich lernte, dass ich das Wort „Shukran“ immer noch nicht richtig aussprechen kann, obwohl ich es so oft hörte.

Was bleibt?

Es bleiben Erfahrungen, die anders sind. Es bleibt die Erkenntnis, dass kurzfris-



Martin Schönthaler

Helfen, ohne lange zu fragen. Dutzende Freiwillige engagierten sich spontan in der Flüchtlingsbetreuung.

tige Hilfe einfach nur Getan werden muss, dass aktives Helfen ansteckend ist, dass konkrete Hilfe im Hier und Jetzt so leicht, aber auch so bereichernd für den Helfenden ist.

Was tun mit all den Menschen, die jetzt hier sind, die unsere Sprache und Kultur nicht kennen, aus ihrer Mitte gerissen und zur Langeweile gezwungen sind? Wo viele unsere Werte nicht kennen, ja manche diese vielleicht auch gar nicht teilen wollen? Es fängt mal mit einem „Hallo, ich heiße ... Wer sind Sie?“ an – wie jedes Gespräch mit einem Fremden.

Alles andere ergibt sich und wird sich weisen.

Doch so wichtig Spontanhilfe ist, ohne Integrationsanstrengungen von allen Seiten und gegenseitigen Austausch bleibt nur das Trennende und das Andere, das Nichtverstehen und Nichtwissen. Wie ein Freund treffend formulierte „Das war ein 100-Meter-Lauf, die Aufgabe ist aber eher mit einem Marathoncross-countrylauf (tolles Wort) zu vergleichen. Wir brauchen Marathonläufer, die einen Weg finden und Hindernisse überspringen.“ ■

Ein ganz subjektives „Shukran“ (Danke) ...

... AN DIE NETTE Verkäuferin in der DM-Filiale in der Josefstädterstraße, die stolz darauf ist, dass sie bei DM arbeitet und immer wieder auf die Hilfspakete von DM aufmerksam macht (und immer wieder betont, dass DM nichts daran verdient).

... an meine junge Kollegin bei der Bank, die meinen Schützlingen bei der – für Asylsuchende nicht gerade leichten – Kontoeröffnung half.

... an die Ministranten, die immer da waren und Platz schufen.

... an Dr. Claudia Chizzali-Bonfadin und ihr Team, die immer da waren, wenn ärztliche Hilfe benötigt wurde.

... an meine Freunde, die alle mithalfen und Zeit, Kontakte und Sachen spendeten.

... an Ismael und Ibrahim und seine bosnischen Freunde, die hier in Wien

geboren sind und am Bennoplatz immer samstags gekonnt Käfigfußball spielen und als Sie hörten, dass wir Flüchtlinge dabei hatten, mit uns zusammen kickten (und dann glatt verloren).

... an Lisa-Maria, die mit der Pfarre so gar nichts am Hut hat, aber kurzfristig Zeit fand und nun unbegleitenden Minderjährigen Deutsch beibringt.

... an viele Facebook-Freunde, die spontan Geld spendeten.

... an den Wirt und die Wirtin von „Servus am Platz!“ und „Oase“, die oft Suppe und Essen kochten für alle.

... an den Eigentümer von Westpol, wo man ebenfalls ausgezeichnet ist und der spontan mithalf, weil er weiß, wie sich „nicht da sein dürfen“ anfühlt.

... an den privaten Kindergarten Cas-

die fünf Flüchtlingskinder aufnehmen, damit Integration ein Kinderspiel wird.

... an Veronika, die direkt aus dem Urlaub kommend eine Nachtschicht übernahm.

... an die vielen, die spontan ihre Hilfe anboten (auch wenn sie manchmal gerade nicht benötigt wurde).

Danke natürlich an Gregor, der nicht nur unermüdlich gegen Hass und für Mitmenschlichkeit predigt, sondern auch danach handelt. Rational, zielorientiert, abwägend, manchmal zurückhaltend, aber immer nachhaltig, halt typisch deutsch.

Ein ganz besonderes „Shukran“ an Daniel, der ebenso unermüdlich Menschen vernetzt und (fast) immer gut gelaunt Strukturen schafft, die langfristige Hilfe ermöglichen.



Advent und Weihnachten in Breitenfeld

Advent

Segnung der Adventkränze

28.11. | 15:00 | Kirche

Heuer gibt es erstmals eine speziell für Familien und Kinder gestaltete Adventkranzsegnung. Mit stimmungsvollen Adventliedern und speziell ausgesuchten Texten und Gedanken wollen wir mit den Kindern und ihren Familien den Beginn der Adventszeit erleben. Hierzu sind alle herzlich eingeladen!

Natürlich gibt es auch in jeder Messe am ersten Adventwochenende die Möglichkeit, Adventkränze segnen zu lassen.

Punschstand

Jeden Sonntag | Nach 10:00-Uhr-Messe | Uhlplatz

Jeden Sonntag im Advent gibt es nach der 10:00-Uhr-Messe den traditionellen Punschstand auf dem Uhlplatz.

Rorate-Messen

Jeden Mittwoch | 6:30 | Marienkapelle

Jeden Mittwoch um 6:30 Uhr morgens feiern wir im Advent nur im Kerzenschein die Rorate-Messen. Am 2.12. wird die Rorate-Messe speziell für Kinder gestaltet.

Vesper zum Jahr der Barmherzigkeit

8.12. | 17:00 | Maria Treu

Papst Franziskus hat ein „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen, das weltweit am Fest Maria Empfängnis beginnt. In der Marienkirche unseres Entwicklungsraums, der Basilika Maria Treu (Jodok-Fink-Platz), feiern wir den Beginn des Heiligen Jahrs mit den Pfarren des Dekanats.

24. Dezember (Heiliger Abend)

Kinder-Spielenachmittag der Jungschar

Ab 13:30 | Pfarrsaal

Die Jungschar lädt alle Kinder zu einem Spielenachmittag ein, sodass die Eltern in Ruhe das Weihnachtsfest vorbereiten und die Kinder den Heiligen Abend fröhlich und spielerisch beginnen können.

Kinder-Krippenfeier

16:00 | Kirche

Gemeinsam mit Kindern und ihren Familien singen wir Weihnachtslieder und feiern im Kerzenschein einen schönen, feierlichen und kindgerechten Festgottesdienst.

Mit den Kindern versammeln wir uns um die Krippe, wobei die Freude des Weihnachtsevangeliums noch mehr im Mittelpunkt steht. Damit wir uns noch besser als in den letzten Jahren auf diese Aspekte konzentrieren können, haben wir beschlossen, diesen Weihnachtsgottesdienst wie in vielen anderen Pfarren nicht als Eucharistiefeier, sondern als Kinder-Krippenfeier zu gestalten.

Breitenfelder Weihnacht für Einsame

18:00 | Franziskuszimmer (Pfarrhaus)

Niemand soll zu Weihnachten allein sein müssen! Daher freuen wir uns besonders, dass wir auch heuer Alleinstehende zur „Breitenfelder Weihnacht“ einladen dürfen.

Christmette

24:00 | Kirche

Mit der musikalischen Einstimmung und dem gemeinsamen Singen um 23:30 beginnt die Feier der Heiligen Nacht, die mit der Christmette ihren feierlichen Höhepunkt hat.



EINE NEUE INITIATIVE prägt heuer die Adventzeit rund um die Kirche: In Zusammenarbeit mit der Galerie Sandpeck Wien 8, dem Lokal „Servus am Platz“ (früher: Kirchenwirt), unserem Kindergarten und der Pfarre gibt es ein vielfältiges, kreatives Programmangebot.

Das detaillierte Programm ist auf der Facebook-Seite „Sterne am Uhlplatz“ sowie auf den aufgelegten Flyern und Plakaten zu finden.

Pfarrkalender Dezember 2015 bis Februar 2016

Dezember 2015

Di	1.12.	17:30	Friedensgebet (Marienkapelle)
Mi	2.12.	6:30	Rorate-Messe (speziell für Kinder, Marienkapelle)
So	6.12.	10:00	Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst (KiWoGo, mit Besuch des Hl. Nikolaus)
		16:00	Weihnachtslesung (Pfarrsaal)
Mo	7.12.	19:30	Weihnachtslesung (Pfarrsaal)
		19:30	Assisi-Gebet (Marienkapelle)
Di	8.12.		Maria Empfängnis: Hl. Messen wie an Sonntagen
		19:30	Stimmungsvolle Adventmusik mit Flöte und Harfe (Kirche)
Mi	9.12.	6:30	Rorate-Messe (Marienkapelle)
So	13.12.	10:00	Hl. Messe gestaltet vom Pfarrchor und einem Bläserensemble (mit KiWoGo)
		19:30	Gürtelgebet (Marienkapelle)
Di	15.12.	17:30	Friedensgebet (Marienkapelle)
Mi	16.12.	6:30	Rorate-Messe (Marienkapelle)
		14:00	Youcat – Seniorenrunde 50+ (Franziskuszimmer)
Fr	18.12.	19:00	Adventkonzert des Ensembles „Dreiklang“ (Pfarrsaal)
So	20.12.	10:00	Hl. Messe mit KiWoGo
Di	22.12.	17:30	Friedensgebet (Marienkapelle)
Mi	23.12.	6:30	Rorate-Messe (Marienkapelle)

Weihnachten

Do	24.12.	13:30	Spielenachmittag (Pfarrsaal)
		16:00	Kinder-Krippenfeier (Kirche)
		18:00	Breitenfelder Weihnacht (Franziskuszimmer)
		23:30	Musikalische Einstimmung (Kirche)
		24:00	Christmette
Fr	25.12.		Christtag: Hl. Messen wie an Sonntagen
Sa	26.12.		Stephanitag: Hl. Messen um 10:00 & 18:30 Uhr
So	27.12.	10:00	Hl. Messe (kein KiWoGo)
Mo	28.12.	18:30	Messe im Gedenken an früh verstorbene Kinder (Kirche)
		19:00	Bibelrunde (Franziskuszimmer)
Di	29.12.	17:30	Friedensgebet (Marienkapelle)
Do	31.12.	18:30	Jahresabschlussmesse (Kirche)

Jänner 2016

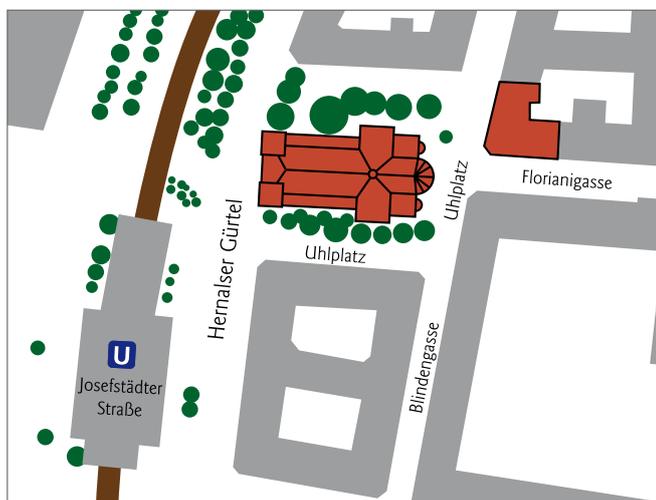
Fr	1.1.		Neujahr: Messe um 8:30 Uhr entfällt
So	3.1.	10:00	Hl. Messe (kein KiWoGo)
		11:30	Keine Messe im Syro-malankarischen Ritus
	3.-6.1.		Sternsingeraktion (siehe Seite 8)
Di	5.1.	7:30	Messe entfällt
		17:30	Friedensgebet (Marienkapelle)
		18:30	Vorabendmesse (Kirche)
Mi	6.1.	10:00	Hl. Messe mit Besuch der Sternsinger, KiWoGo; Hl. Messen wie an Sonntagen
So	10.1.	10:00	Hl. Messe mit KiWoGo
		11:30	Keine Messe im Syro-malankarischen Ritus
Mo	11.1.	19:30	Assisi-Gebet (Marienkapelle)
Di	12.1.	17:00	Friedensgebet (Marienkapelle)
Do	14.1.	19:00	Jour fixe (Franziskuszimmer)
So	17.1.	10:00	Hl. Messe mit KiWoGo
		11:30	Keine Messe im Syro-malankarischen Ritus
Di	19.1.	17:00	Friedensgebet (Marienkapelle)
Sa	23.1.	19:30	Pfarrkränzchen (Pfarrsaal)
So	24.1.	10:00	Hl. Messe mit KiWoGo
Di	26.1.	17:00	Friedensgebet (Marienkapelle)
So	29.1.	10:00	Hl. Messe (kein KiWoGo)

Februar

Di	2.2.	18:30	Maria Lichtmess (Kerzensegnung, Lichterprozession)
So	7.2.	10:00	Hl. Messe (kein KiWoGo)
Mi	10.2.	18:30	Hl. Messe mit Aschenkreuz

Ausblick auf wichtige Termine

So	21.2.		Fastensuppenessen
Fr	26.2.	19:00	Straßenkreuzweg
So	13.3.		Wanderkreuzweg
So	10.4.	10:00	Erstkommunion
So	24.4.	10:00	Firmung
Do	26.5.	8:30	Gemeinsame Fronleichnamsprozession des Entwicklungsraums
So	19.6.		Pfarrfest
	6.-13.8.		Jungcharlager (siehe Seite 8)
	22.-26.8.		Wallfahrt nach Marizell
	15.-22.10.		Assisi-Fahrt



DAS PFARRHAUS (mit Pfarrsaal, Pfarrkanzlei, Franziskus- und Klarazimmer) befindet sich schräg gegenüber von der Pfarrkirche an der Ecke Florianigasse/Blindengasse.

Messen in Breitenfeld

Sofern nicht im Kalender anders angegeben

Montag:	18:30 Uhr	(Marienkapelle)
Dienstag:	7:30 Uhr	(Marienkapelle)
Mittwoch:	7:30 Uhr	(Marienkapelle)
Donnerstag:	18:30 Uhr	(Marienkapelle)
Freitag:	7:30 Uhr	(Marienkapelle)
Samstag:	18:30 Uhr	(Kirche)
Sonntag:	8:30, 10:00, 18:30 Uhr	(Kirche)

Syro-malankarischer Ritus

Sonntag:	11:30 Uhr	(Marienkapelle)
----------	-----------	-----------------



Jugend

Sternsingen

GEMEINSAM von Haus zu Haus ziehen, als Könige verkleidet den Menschen die Frohe Botschaft von der Geburt Christi verkünden und Geld für Sozialprojekte in der Dritten Welt sammeln: Die Dreikönigsaktion der Jung-schar gehört für Kinder (ab fünf Jahren) und Jugendliche zu den Highlights des Jahres. Anmeldung in der Pfarrkanzlei erbeten.

Probe: 2.1., 18:00 Uhr

Termin: 3.-5.1., 9:00-17:00 Uhr: Stern-singen von Haus zu Haus;
6.1.: Sternsingen in den Messen

Infos: jugend@breitenfeld.info,
+43 1 405 14 95



Jugend

Jungscharlager

WENN DU zwischen 8 und 16 Jahren als bist und eine tolle Woche mit Freunden verbringen willst, dann bist du hier richtig: Lagerfeuer, Taggeländespiele, Nachtgeländespiele, Wasserschlachten, schwimmen gehen, Ausflüge und noch viel, viel mehr warten auch dieses Jahr wieder auf dich! Also pack deine Sachen, nimm deine Freund und melde dich an!

Ort: St. Peter/Au (Niederösterreich)

Termin: 6. bis 13. August 2016

Kosten: 180 Euro/Kind (Frühbucher- und Geschwisterrabatt)

Infos: jugend@breitenfeld.info,
+43 1 405 14 95

Pfarre Breitenfeld

Adresse: Wien 8, Florianigasse 70

Telefon: +43 1 405 14 95

Fax: +43 1 405 14 95-10

@ pfarre@breitenfeld.info

@ pfarrer@breitenfeld.info

@ pfarrblatt@breitenfeld.info

www.breitenfeld.info

facebook.com/PfarreBreitenfeld

facebook.com/Jugend.Breitenfeld

Pfarrkanzlei

Pfarrsekretärin Claudia Rupp

freut sich auf Sie:



Montag: 16:00-18:00 Uhr,

Mittwoch: 16:00-17:00 Uhr,

Freitag: 9:00-12:30 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Spendenkonten

Pfarrkonto (inkl. Pfarrcaritas, Pfarrblatt etc.): AT63 2011 1000 0960 2224

Renovierung:
AT35 2011 1000 0960 2631

Rumänienhilfe:
AT06 2011 1000 0423 7889

Bet-Ruf: AT74 2011 1403 1732 5600

BIC (bei allen Konten):
GIBAATWWXXX

Impressum

Verleger (Medieninhaber) und Herausgeber: Pfarramt Breitenfeld, (Florianigasse 70, 1080 Wien)

Redaktion: Gregor Jansen, Florian Unterberger, Daniel Vychtyl

Hersteller: druck.at (2544 Leobersdorf)

Offenlegung gem. §25 MedienG: Pfarramt Breitenfeld

Erklärung gem. §25 (4) MedienG: Das „Pfarrblatt Breitenfeld“ ist das Kommunikations- und Informationsblatt der Pfarrgemeinde Breitenfeld

DVR-Nr.: 00298741222



Öffentliche Notare Festl, Raeser & Partner

1160 Wien
Lerchenfelder Gürtel 55
www.notariat16.at

kanzlei@notariat16.at

Tel. 406 35 70